

## maxQ im bfw

### Schule für Ergotherapie Dortmund

Kontakt: Lagemann.Heike@maxq.net

#### Unser Thema

„Handeln verbindet – 16 Kinder, 6 Nationen, eine Band“  
Ein Kooperationsprojekt des Kurses ERGO IV der Dortmunder maxQ-Schule für Ergotherapie und der Internationalen Klasse der Berghofer Grundschule in Dortmund

#### Blick hinter die Kulissen

Im Rahmen der Modularisierung unserer Ausbildung entstand aus vier Lehreinheiten des Lernbereiches III der empfehlenden Ausbildungsrichtlinie für staatlich anerkannte Ergotherapieschulen NRW das Modul „Ergotherapeutische Zielgruppen und deren Besonderheiten unter Berücksichtigung sozial- und therapiewissenschaftlicher Erkenntnisse im therapeutischen Prozess“. Hier erwerben Schülerinnen und Schüler Wissen über Klientengruppen, die aus unterschiedlichen Gründen in ihrer Teilhabe eingeschränkt sein können. Dazu gehören auch Menschen mit Migrationshintergrund und Menschen mit sozioökonomischer Benachteiligung.

Die Auszubildenden analysieren deren Lebenssituationen und soziokulturellen (Umwelt-)Bedingungen sowie deren Auswirkungen auf das Handeln. Es folgen Behandlungsansätze aus dem Bereich der Gesundheitsförderung und Prävention, der Gemeinwesenorientierung und die Grundzüge des Projektmanagements. In Anlehnung an das Kompetenzprofil der Schule entstand die Idee, unsere Schüler ihre erlernten Fertigkeiten und Kompetenzen in einer echten Lern- und Arbeitssituation anwenden zu lassen, um materielle und personelle Ressourcen im realen Kontext angemessen und sinnvoll einsetzen zu lernen.

#### Unsere Innovation

Über 1.400 Kinder werden seit 2014 in Dortmund in sogenannten Willkommensklassen unterrichtet. In diesen Klassen können zugewanderte Kinder und Jugendliche die deutsche Sprache lernen. Die Kinder haben nur wenig gemeinsam: die Altersstruktur ist heterogen, es gibt sprachliche und kulturelle Herausforderungen. Der Wunsch, die Kinder durch ergotherapeutische Interventionen zu unterstützen, war hoch. Kreativ-gestalterisches Handeln bietet die Chance, Erfolgserlebnisse auch ohne Sprachanforderungen zu ermöglichen und soziale/emotionale Fertigkeiten zu unterstützen. Wir entschlossen uns dazu, mit den Auszubildenden in den Lebenskontext Schule zu gehen. Ein Projektauftrag zur Planung und Durchführung einer ergotherapeutischen Intervention mit Grundschulern der internationalen Klasse bildete ein besonderes Angebot zur Vorbereitung auf den realen Arbeitsalltag mit Menschen aus anderen Kulturen. Die Auszubildenden lernten

- von der Zielsetzung über Planung, Durchführung bis hin zur Reflexion und Anpassung alle Phasen eines Projektes kennen,
- sammelten praktische Erfahrungen im Arbeitsbereich „Gesundheitsförderung und Prävention“,
- lernten die Inhalte zielgruppengerecht und altersgerecht auszuwählen sowie

- ihr ergotherapeutisches Handeln an den Gefühlen, Bedürfnissen und Kompetenzen der Grundschüler auszurichten.

Die Komplexität in der Zusammenarbeit mit mehreren Projektpartnern (Grundschule, Eltern, Schirmherrin und Presse) lässt sich tatsächlich nur in der Praxis authentisch erfahren. Um eine Öffentlichkeitswirkung zu erzielen, sollte die Präsentation der Arbeitsergebnisse als Konzert mit Teilnahme aller Beteiligten, den Eltern der Grundschul Kinder und der Schirmherrin Frau Schneckenburger, Schuldezernentin der Stadt Dortmund, stattfinden.

#### So setzen wir unsere Idee um

Zur Umsetzung dieses Projekts schnürten wir Arbeitspakete und vergaben unter den Schülern Teilaufgaben (z.B. Kennenlerntermin gestalten, Prototypen der Beat-Boxen bauen und für die Kinder anpassen). In insgesamt sechs Wochen bauten die Kinder unter Anleitung unserer Auszubildenden „Beat-Boxen“ aus Holz und Pappmaché, gestalteten diese farblich und musizierten gemeinsam. Im Abschlusskonzert wurden dem Publikum, der Schirmherrin und der Presse die Objekte präsentiert, ein Kinderbuch aus dem Deutschunterricht vertont und ein gemeinsames Lied gespielt. So wurde die Grundschulklasse trotz unterschiedlicher Sprachen und Kulturen zu einer Band. Die Auszubildenden erlebten, wie die kulturelle, soziale und institutionelle Umwelt von geflüchteten Menschen aussehen kann, welche Werte die Kinder in sich tragen und vor allem, welche Ressourcen und Potenziale sie trotz oft widriger Umstände besitzen. Den Auszubildenden gelang es, alle Kinder individuell dazu zu befähigen, die gewählten Aktivitäten im Instrumentenbau, Gestalten und Proben zu ihrer Zufriedenheit durchzuführen, um am schulischen Konzert teilzuhaben. Sie erlebten in der Zusammenarbeit mit den Kindern die gesundheitsfördernde Wirkung von Betätigung.

Aufgrund des tollen Erfolges wird das Projekt „Handeln verbindet“ fortgeführt. Der jeweilige Mittelkurs der Ergotherapieschule hat so die Möglichkeit, im Rahmen dieser einmaligen Lern- und Arbeitssituation ein eigenes Projekt zu planen und durchzuführen.

